



# Budapestre vonatkozó újságcikkek

Szerző:

Cím: Flecktyphusfälle in Budapest

Forrás:

Pester Lloyd

Bp

(Hel-)

1924. 2. 9.

Osztályozás

Tárgy

614.526

Hely

Idő

"1924"

Személy

## Flecktyphusfälle in Budapest.

Das Wiederauftreten des Flecktyphus in Budapest hat den ganzen Apparat unserer Sanitätsbehörde mobilisiert, die mit dem Aufgebot ihrer ganzen Energie bemüht ist, eine Weiterverbreitung dieser gefährlichen Infektionskrankheit zu verhüten. Von einer Epidemiegefahr kann, wie Oberphysikus Dr. Johann v. Bégh versichert, keine Rede sein; der Ursprung der Erkrankungen ist bereits festgestellt, die Kranken, sowie die flecktyphusverdächtigen Personen sind im Epidemiespital interniert, und mit größter Agilität wird jetzt auch nach jenen Personen geforscht, die mit den an Flecktyphus Erkrankten in Berührung gekommen und von diesen vielleicht infiziert worden sind. Dies ist allerdings eine schwere Aufgabe, da es sich zumeist um Individuen handelt, die keine ständige Wohnung haben, sondern bald hier, bald dort sich aufhalten und an verschiedenen Orten übernachten. Daher hält es der Oberphysikus selbst nicht für ausgeschlossen, daß sich die Zahl der Flecktyphusfälle noch vermehren wird, eine stärkere Verbreitung der Krankheit ist jedoch nicht mehr zu befürchten.

Den Flecktyphus hatten, wie bereits gemeldet wurde, einige der in Bicske ansässigen Zigeuner eingeschleppt. Schon im Dezember war in der dortigen Zigeunerkolonie, wo etwa 250 Zigeuner wohnen, diese furchtbare Krankheit aufgetreten und hatte zahlreiche Opfer gefordert. In der ersten Zeit hatte niemand geahnt, daß es sich um Flecktyphus handelte, bis endlich die häufigen Todesfälle in dem Zigeunerlager die Behörde veranlaßte, eine Untersuchung einzuleiten, durch die endlich festgestellt wurde, daß die vielen Todesfälle durch den Flecktyphus verursacht worden waren. Sofort wurden die radikalsten Maßnahmen getroffen, um die Seuche im Keime zu ersticken. Die kranken Zigeuner wurden isoliert, das ganze Lager gründlich desinfiziert, und mehrere Gendarmen haben dafür zu sorgen, daß die Ortsbewohner mit den Zigeunern nicht in Berührung kommen. Dieser Aufgabe schloßen sie jedoch nicht ganz gewachsen zu sein, da ja festgestellt ist, daß Bicskeer Zigeuner die Krankheit nach Budapest eingeschleppt haben.

Im ganzen sind in Bicske 18 Personen, fast ausschließlich Zigeuner, an Flecktyphus erkrankt; die Krankheit hatte dort einen bössartigen Charakter, da die Mortalität nicht weniger als 50 Prozent betrug.

Am 3. Januar wurde im Hause des Bicskeer Schusters Georg Kiss ein Sautanz abgehalten. Zwei Personen, der Barbier Anton Leib und ein Eisenbahner nahmen an der Unterhaltung teil; um zu der Unterhaltung beizutragen, hatten sich die beiden Zigeunerkleider verschafft und sich als Zigeuner verkleidet. Beide erkrankten an Flecktyphus, und der unglückliche Barbier war nach einigen Tagen der Krankheit erlegen. In der Feier hatte auch die Tochter des Schusters, Irene Kiss, teilgenommen. Das Mädchen fährt täglich nach Budapest, wo es bei einer Modistin arbeitet. Am 17. Januar erkrankte Irene Kiss unter flecktyphusverdächtigen Umständen; sie befindet sich derzeit im Epidemiespital. Auch eine ihrer Arbeitsgenossinnen wurde infiziert und weilt derzeit in Vecsés bei ihren Angehörigen.

Einige Tage später kamen in den Baracken auf der Penke-ut mehrere Flecktyphusfälle vor. Wie das Oberphysikat mit Sicherheit festgestellt hat, waren die Erkrankten, zumeist Tagelöhner, von Zigeunern aus Bicske, die in mehreren Wirtschaften auf der Penke-ut musiziert worden.

Naum waren die an Flecktyphus erkrankten Bewohner der Baracken — darunter ein kleiner Knabe namens Ludwig Bozák, der häufig in eines der erwähnten Wirtschaften geschickt worden war, um Wein zu holen — im Epidemiespital interniert, als dem Oberphysikus gemeldet wurde, daß auch in der Herberge „zu den zwei Kronen“ (Kudav-utca 12) mehrere Personen unter flecktyphusverdächtigen Symptomen erkrankt seien. Der Oberphysikus stellte fest, daß ein Arbeiter namens Géza Bárádi schon vor mehreren Wochen unter ähnlichen Symptomen erkrankt war, sich jedoch nach einigen Tagen wieder ganz wohl befand. Bárádi hatte einige Nächte in der erwähnten Herberge verbracht, die Anstalt jedoch nach seiner Genesung verlassen und war lange nicht zu finden, bis er endlich bei einer Kazzia in einer Höhle des Blocksberges aufgegriffen wurde, worauf man ihn, da die angestellte bakteriologische Untersuchung ergab, daß er ein Bazillenträger sei, im Epidemiespital internierte. Die in der Herberge erkrankten Personen befinden sich ebenfalls im Sankt-Ladisláus-Spital. Mehrere Personen, die mit dem Erkrank-

ten in Berührung gekommen waren, konnten noch nicht ausgeforscht werden; diese Leute pflegen an verschiedenen Orten ihr Nachtlager aufzuschlagen, so in den Höhlen des Blocksberges, in Ziegeleien usw.

Heute nacht wurden in einer Höhle des Blocksberges sieben Personen gefunden; man unterbrachte auch diese zur Beobachtung im Epidemiespital. Im ganzen sind in Budapest bisher acht Personen an Flecktyphus erkrankt; von diesen Personen sind zwei gestorben, zwei andere befinden sich in so gefährlichem Zustande, daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird. Unter Beobachtung stehen 33 Personen.